

Tjabe WIESENHANN

geb. 30.11.1861 Holthusen

gest. 2.9.1950 Weener

Volksschullehrer, Sprachwissenschaftler, Dichter

ref.

(BLO II, Aurich 1997, S. 409 - 411)

Der Sohn eines Kleinbauern besuchte das Lehrerseminar in Aurich (1881-1884) und war von 1884 bis 1897 Volksschullehrer in Bunde. Von 1897 bis 1924 unterrichtete er in Weener, wo er 1922 zum Konrektor ernannt wurde. Im Jahre 1899 besuchte er für einige Monate die französische Universität Nancy.

Im Vorstand des Bezirkslehrervereins vertrat er jahrelang die Belange der Lehrerschaft, und er war einer der Mitbegründer und später Ehrenmitglied des Heimatvereins Reiderland. Nach seiner Pensionierung (1924) widmete sich Wiesenmann der Erforschung des Altfriesischen und der Pflege seiner Muttersprache, des ostfriesischen Plattdeutsch.

Wiesenmann schrieb drei niederdeutsche Bühnenstücke, die große Publikumserfolge wurden. In 'Theda Heddinga' (1924) weist Wiesenmann darauf hin, daß soziale Mißstände nur beseitigt werden können, wenn die Menschen ungeachtet aller Klassenunterschiede in christlicher Nächstenliebe zusammenhalten und -arbeiten. 'De Griepeltied' (1925), ein Versdrama, spielt in der Zeit der Kontinentalsperre und huldigt dem friesischen Freiheitsdrang und dem preußischen Staat, der für Ordnung und Sicherheit in Ostfriesland sorgt. Das letzte Drama 'Nördernej unner de Franzosen' (1929) spielt ebenfalls in der Zeit der Besetzung Ostfrieslands durch napoleonische Truppen. Wie in 'De Griepeltied' sind Wiesenmanns Hauptthemen Heimatliebe und Treue zum Volk, und er stellt den friesischen Freiheitsdrang der Tyrannei und Willkür der napoleonischen Zeit gegenüber. In allen drei Dramen bewundert man Wiesenmanns souveräne Beherrschung des Plattdeutschen. Die Dialoge brillieren, die niederdeutschen Wendungen sind immer echt und treffend. Hier finden wir kein übersetztes Hochdeutsch, keine verniederdeutschen Kanzleiausdrücke, sondern klares, natürliches ostfriesisches Platt, wie man es jeden Tag auf der Straße und beim Gespräch erlebt.

Angesichts dieser großen sprachlichen und pädagogischen Begabung nimmt es nicht wunder, daß sich Wiesenmanns bedeutendstes Werk 'Hochdeutsch und Ostfriesisch: Eine Gegenüberstellung unter besonderer Berücksichtigung der Aussprache' nennt. Es gibt zwar Wörterbücher des ostfriesischen Niederdeutsch (Stürenburg, 1857; Ten Doornkaat-Koolman, 1879/1884; Buurman, 1962/1975), aber die einzige - wenn auch knappe - umfassende sprachwissenschaftliche Untersuchung finden wir in Wiesenmanns Werk. Das Buch war ursprünglich dafür gedacht, die Ostfriesen und vor allem die ostfriesischen Lehrer mit der Aussprache, Phonologie, Morphologie und Syntax ihrer Heimatmundart vertraut zu machen; und dadurch die Übertragung niederdeutscher Laute, Formen und Wendungen auf das Hochdeutsche zu verhindern. Durch diese Gegenüberstellung von Hochdeutsch und Plattdeutsch und die Analyse des Niederdeutschen als eines potentiellen Interferenzfaktors für den Hochdeutschsprechenden mit niederdeutscher Muttersprache war Wiesenmann seiner Zeit weit voraus; denn sein Werk nimmt viele Elemente der Psycholinguistik, der kontrastiven Linguistik und der angewandten Sprachwissenschaft vorweg.

Von seiner ostfriesisch-niederdeutschen Muttersprache ausgehend behandelt Wiesenhann: 1. die hochdeutsche Lautverschiebung; 2. die phonetischen und phonologischen Eigentümlichkeiten des nordniedersächsischen Niederdeutsch; 3. die vergleichende hochdeutsch-niederdeutsche artikulatorische Phonetik; 4. die Silbentrennung und die Verschiebung der Silbengrenzen im Niederdeutschen; 5. die vergleichende niederdeutsch-hochdeutsche Wortbildung; 6. den vergleichenden niederdeutsch-hochdeutschen Vokalismus; 7. die Diminutivbildung und der j-Nachschlag im ostfriesischen Niederdeutsch; 8. für Niederdeutschsprechende geeignete Ausspracheübungen zum Erwerb der richtigen hochdeutschen Aussprache; 9. die Morphologie des ostfriesischen Niederdeutsch; 10. Hochdeutsch als Lernaltersprache des ostfriesischen Schülers; 11. die vergleichende hochdeutsch-niederdeutsche Syntax; 12. die vergleichende niederdeutsch-hochdeutsche Phraseologie.

In 'Hochdeutsch und Ostfriesisch' zeigt sich Tjabe Wiesenhann als brillanter und geduldiger Pädagoge. Er versteht die Lernprobleme seiner Schüler und weiß sie zu lösen. Er will auf der Grundlage der niederdeutschen Muttersprache den Kindern reines Hochdeutsch beibringen, und dabei läßt er keine Verachtung für sein geliebtes Plattdeutsch aufkommen. Er will beide Sprachen als gleichwertige Idiome nebeneinander erhalten; denn er schreibt nicht nur ein echtes, lebendiges Platt, sondern ein elegantes, in seiner Schlichtheit stilistisch vorbildliches Hochdeutsch, und diese Fähigkeit versucht er seinen Schülern zu vermitteln.

Das, was die Europäische Union am Ende des 20. Jahrhunderts für seine Bürger anstrebt, hat Tjabe Wiesenhann bereits am Ende des 19. Jahrhunderts für seine ostfriesischen Schüler zu erreichen versucht - die Gleichstellung und einwandfreie Beherrschung der Regionalsprache und der Nationalsprache. Tjabe Wiesenhann bleibt ein Vorbild für alle die Ostfriesen, die um den Erhalt des Niederdeutschen und die hochdeutsch-niederdeutsche Zweisprachigkeit in der Heimat kämpfen.

Werke: Theda Heddinga. Heimatspill in vää Bedrieven, Papenburg (ca. 1924); De Griepeltied. Ein Bühnenstück in drei Akten, Aurich (ca. 1925); Nördernej unner de Franzosen, Weener 1929; Die Sprache der Reiderländer, in: Das Reiderland. Beitrag zur Heimatkunde des Kreises Weener, hrsg. von Benno Eide Siebs, Kiel 1930, S. 123-126; Heißt es die, der oder das Krummhörn?, in: Der Deichwart, Beil. zu Rheiderland, 1930/31, Nr. 6, S. 27-29 (Wiederabdruck u. d. T.: „Der, die oder das Krummhörn“ in: Upstallsboom, Beil. zu Auricher Zeitung 2, Nr. 173 vom 26.7.1930); Noch eine interessante sprachliche Abhandlung. Zu dem Streit über „die, der oder das Krummhörn“, in: Upstallsboom, Beil. zu Auricher Zeitung Nr. 245 vom 18.10.1930 und Nr. 257 vom 1.11.1930; Die westfriesische Sprache, in: Der Deichwart, Beil. zu Rheiderland, 1931/1932, Nr. 7, S. 16-18, 25-26, 34-35, 39-42, 46, 49-50, 53-55, 57-58, 61-64, 68-69; Hochdeutsch und Ostfriesisch: eine Gegenüberstellung unter besonderer Berücksichtigung der Aussprache, Weener 1936; Einführung in das Ostfriesische Niederdeutsch, Weener 1936 (Nachdruck Leer 1977).

Literatur: R i s i u s, Tjabe Wiesenhann. Dem Sprachforscher und Heimatdichter zum 80. Geburtstag, in: Ostfriesland. Mitteilungsblatt des Bundes ostfriesischer Heimatvereine, Folge 7, Band 5, 1942, S. 24-25; Tjabe Wiesenhann zum Gedächtnis, in: Rheiderland vom 4.9.1950 (Portr.); A. K o l m a n, Tjabe Wiesenhann †, in: Ostfriesland. Mitteilungsblatt der Ostfriesischen Landschaft und der ostfriesischen Heimatvereine, 1950, Nr. 3, S. 22.